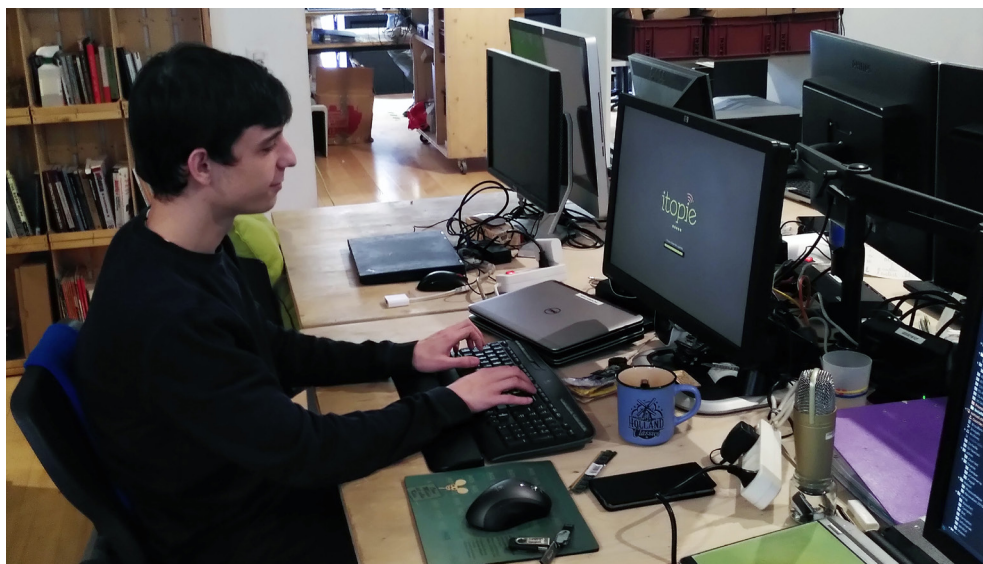


Eine freie, ethische, lokale und menschnahe Informatik lernen

Bei itopie informatique ist Nachhaltigkeit Teil der DNA



Übersicht

Name: itopie informatique, genossenschaftliches Unternehmen

Ort und Kanton: Genf, GE

Branche: Informatik

Anzahl Mitarbeitende: 4 zu 240%
Vollzeitäquivalente

Berufliche Grundbildungen:
Informatiker/-in EFZ – Fachrichtung Betriebsinformatik – und ICT-Fachmann/-frau EFZ

Internetadresse: www.itopie.ch

Kontakt: Samuel Chenal, Berufsbildner und angestelltes Genossenschaftsmitglied
schenal@itopie.ch

Internet-Links

Charta «Economie sociale et solidaire»

itopièces

inubo

Verband Onl'fait

Alternatiba Léman

Inform'Etic

Vidéo: Samuel Chenal, Informatiker bei itopie informatique

Kurzbeschreibung

Montagsmorgen 09.00 Uhr. Im Zentrum von Genf bildet sich vor dem Eingang von itopie eine Schlange wie vor einer örtlichen Bäckerei zu Stosszeiten. Allerdings kommen die Leute nicht dahin, um Brot oder Gipfeli zu kaufen, sondern um Computermaterial und Serviceleistungen zu erhalten. Bei itopie spricht man nicht von «Nachhaltiger Entwicklung», sondern von ökologischem Wandel, sozialer und solidarischer Wirtschaft, freier Software und gebrauchter Computerausrüstung. itopie ist eine Genossenschaft ohne Gewinnerzielungsabsicht und, in Einklang mit einem der sieben Genossenschaftsprinzipien – «Bildung, Ausbildung und Information» -, ist es selbstverständlich, dass dort Lernende ausgebildet werden.

Der Berufsbildner trägt zur Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung bei, indem er seine Lernende in Richtung eines Perspektivenwechsels in der dominierenden Informatik-Praxis begleitet. Bei itopie lernt der/die Lernende Computer mit Betriebssystemen wie Microsoft Windows 10 oder Apple OSX zu bestellen, zu installieren und zu starten, aber auch defekte Computer zu demontieren, die kaputten Teile ausfindig zu machen, zu ersetzen und ein Betriebssystem (z.B. GNU/Linux) und freie Softwares (z.B. LibreOffice, Mozilla Firefox etc.) zu installieren.

Die Lernenden, welche bei itopie ausgebildet werden, sind sich der Vorteile dieser Vorgehensweisen bewusst, die es ermöglichen, die Lebensdauer der Geräte zu verlängern, die eigene Abhängigkeit gegenüber der GAFAM (Google, Apple, Facebook, Amazon, Microsoft) zu verringern und, schlussendlich, der ökologischen Transition des Informatiksektors beizutragen. Denn das Rennen für immer mehr Wachstum in diesem Sektor hat schädliche Konsequenzen auf die Umwelt. Die Sensibilisierung der jungen Menschen für die Bulimie beim Kauf neuer Produkte und ganz allgemein die Ermutigung, sich auf ihre wirklichen Bedürfnisse zu konzentrieren, stehen eindeutig im Einklang mit dem ökologischen Wandel.

Bei itopie kann der/die Kunde/in Mitglied der Genossenschaft werden, um seine/ihre Meinung und Kompetenzen in einem stärker bürgerorientierten Ansatz zu teilen. Auf diese Weise wird der/die Kunde/in zum/r «Miteigentümer/in» von itopie, was ermöglicht, die übliche Kunden-Lieferanten-Beziehung anders ins Auge zu fassen. Darin liegt eine der treibenden Kräfte von itopie: den Menschen wieder in den Mittelpunkt stellen (und die Technologie als nützliches Werkzeug belassen). In diesem Sinne kann der/die Lernende mit den Kund/innen und den Mitarbeitenden im Rahmen von Projekten oder Coaching zusammenarbeiten. Den Lernenden wird bewusst, dass ein/e Informatiker/in allein nicht alle Probleme lösen kann, da die Komplexität der Informatik seit der Jahrhundertwende ständig zugenommen hat.

Pädagogische Prinzipien, die zur BNE beitragen

- Wertereflexion und Handlungsorientierung: die soziale und solidarische Wirtschaft, sowie der ökologische Wandel werden im Berufsalltag mitgedacht und erlebt, durch die Art und Weise wie unter Genossenschaftler/innen oder mit Kunden und Kundinnen interagiert wird.
- Partizipation und Empowerment: Entscheidungen werden im Kollektiv getroffen; die angestellten Mitarbeitenden schätzen das Wissen und die Erfahrung der Lernenden ebenso wie die der erfahrenen Informatiker/innen, durch aktives Zuhören und einer Debattierkultur.
- Chancengerechtigkeit: Die Lernenden werden nicht aufgrund ihrer schulischen Leistungen ausgewählt, sondern indem ihre Neugierde, ihr Wille, etwas Anderes zu lernen und ihre Leidenschaft für die Informatik erfragt werden.
- Entdeckendes Lernen: die Lernenden haben viel Freiheit beim Entwickeln von Projekten, beim Testen freier Softwares, beim Vorschlagen von Ideen, die durch erfahrene Ratgebende diskutiert und unterstützt werden.

Projekte und Aktivitäten

itopie gibt den Lernenden die Möglichkeit, während den wöchentlichen Sitzungen an der Entscheidungsfindung teilzunehmen und ermutigt sie zur Umsetzung eines ethischen und nachhaltigen Verhaltens am Arbeitsplatz (siehe die Charta «Économie sociale et solidaire»). Lernende werden in diejenigen Aufgaben einbezogen, die von den verschiedenen Projekten, die itopie entwickelt, verlangt werden, insbesondere in der Werkstatt für Ersatzteile (itopièces), für die Server im Rahmen von «inubo» oder bei Experimenten, die vom Verband «Onl'fait» durchgeführt werden:

- itopièces: lokale «Tauschbörse» für Computerersatzteile, bestimmt für Reparaturwerkstätte in der Region.
- inubo ist ein «digitales Allgemeingut», das ständig weiterentwickelt wird. Es handelt sich um eine lokale Unterbringung von «Cloud»-Applikationen, welche eine Alternative zu den von der GAFAM angebotenen Diensten bietet.
- Mitglied der Organisation Onl'fait, deren Ziel es ist, Räume zu schaffen, zu beleben und zu erhalten, die der technologischen Innovation gewidmet sind (Fab Labs).

Darüber hinaus beteiligt sich itopie an Aktionen, die darauf abzielen, ihre Angebote und Werte bekannt zu machen:

- Teilnahme an der Alternatiba Léman 2020 – Bürgerbewegung für den klimatischen Notstand – mit einem Stand zur Präsentation einer freien, ethischen, nachhaltigen und menschenfreundlichen Informatik.
- Inform'Etic ist ein Programm, welches den/die Bürger/in bei einem ethischen digitalen Übergang unterstützen soll. Es bietet Kurse, Debattier-Apéros und Konferenzen an.

Blick von éducation21

Bei itopie erlangen die Lernenden andere Erkenntnisse als in der Berufsschule und in den überbetrieblichen Kursen, namentlich die Reparatur von Computern und die Kenntnis über freie Software. Die kooperative Unternehmenskultur trägt zur Förderung einer Vielzahl von BNE-Kompetenzen bei. Zunächst einmal fördert eine Lehre bei itopie das kreative Denken, da junge Menschen dazu ermutigt werden über den Tellerrand zu schauen und darüber nachzudenken, wie sie Software-Lösungen in einer Bibliothek von digitalen Gemeinschaftsgütern finden können. Des Weiteren werden die Lernenden sehr schnell «ins Feld gelassen», kommen mit Partnerorganisationen in Kontakt, wo sie Verantwortung übernehmen, Entscheidungen treffen, Kund/innen motivieren und sich wiederum von der dominierenden Informatik lösen. Dies erfordert von den Jugendlichen, über ihre eigenen Werte gegenüber dem Planeten nachzudenken.

Zitate der Mitarbeiterin des Personal Nachwuchs

«Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist Teil unseres Kerngeschäfts und unserem Diskurs; wir sprechen in den Pausen darüber. Für die jungen Menschen bedeutet NE, die Lebensdauer der Geräte zu verlängern, natürliche Ressourcen zu schonen, Rohstoffe in Frage zu stellen, ... Nachhaltige Entwicklung ist in den Handlungen eingeschrieben. Ich habe den Eindruck, dass NE eher praktisch als theoretisch ist.» (Berufsbildner)

«Ich finde, wir haben hier keine Einschränkungen. In einem grossen Unternehmen erledigt eine Person diese Arbeit hier, eine andere diese Arbeit da und man begegnet sich nie. Bei itopie können wir alles machen: Rechnungsstellung, Administration, Mails, Kundenbetreuung, interne Serverbetreuung. Es ist eine Öffnung zur IT-Welt, die sich nicht auf die Ausbildung beschränkt. Wir können unsere Projekte lancieren, reden, uns austauschen; es ist sehr offen. Das ist es, was ich schön finde!» (Lernender)

«Abgesehen von Informatik, lernte ich zum Beispiel zu recyceln (Kompost). Das gab mir eine ökologische Vision, die nicht unbedingt auf der Webseite von itopie vertreten ist. Aber wenn man hier arbeitet, hat man diesen ganzen anderen Teil ausserhalb der Informatik: man muss auf die globale Erwärmung achten, man muss recyceln; Dinge, die mir viel gebracht haben. Wenn ich morgens aufstehe, bin ich froh, hierher zu kommen.» (Lernender)